

# Für jedes Quartier

*Wuppertal war und ist Vorreiter beim Projekt „Aktiv im Alter“*

„Aktiv im Alter“ ist ein Projekt, das Bund und Land 2008 ausgiebig gefördert haben. Ziel ist, das Engagement älterer Mitbürger zu fördern. Denn die Gruppe der 60- bis 75-Jährigen wird in den nächsten Jahrzehnten besonders stark anwachsen, und schon heute setzt sich diese Gruppe freiwillig insbesondere für das Gemeinwesen ein. Inzwischen sind 47 Kommunen in Nordrhein-Westfalen beteiligt. Wuppertal war von Anfang an dabei.

„Wir haben zunächst eine Befragung der Generation 50plus vorgenommen“, erklärt Marianne Krautmacher, zuständig für die Sozialplanung der Stadt. „Damit wollten wir nicht nur zur Beteiligung aufrufen, sondern auch Ideen sammeln.“ Der Aufruf war erfolgreich. Es haben sich zwei Bürgerforen gebildet, eines in Heckinghausen und eines in Uellendahl.

## Verschiedene Schwerpunkte

Interessant sind die unterschiedlichen Zielsetzungen und Schwerpunkte der beiden Foren. Die Heckinghauser haben sich in drei Schwerpunktgruppen gegliedert: Da gibt es Menschen, denen besonders ein Mehrgenerationenhaus am Herzen lag. Eine zweite Gruppe setzt sich speziell für die Sauberkeit in ihrem Stadtteil ein. Und Kulturinteressierte haben ein Literaturcafé gegründet. „Dabei steht die Stadtverwaltung zwar unterstützend im Hintergrund“, so die Sozialplanerin. „Aber im Wesentlichen entwickeln die Menschen ihre Projekte eigenständig.“

Die Uellendahler haben hingegen eine andere Strategie entwickelt. Sie wollen eine Vertretung



*Marianne Krautmacher und Uwe Temme setzen auf das soziale Engagement älterer Mitbürger für ihren Stadtteil. Foto: Hoffmann*

älterer Menschen im Stadtteil schaffen, einen Bezirksaltenrat. Sie möchten einen unabhängigen Bürgertreff einrichten, der nicht von anderen Institutionen im Hintergrund abhängig ist, und wollen Anlaufstelle für soziale Hilfen sein. Auch ein Nachbarschaftscafé steht zur Diskussion.

## Leicht übertragbar

„Diese Modelle sind leicht übertragbar auf jedes Quartier der Stadt“, sagt Uwe Temme, Ressortleiter Soziales. „Wir haben zunächst mit den beiden Quartieren gestartet, wo bisher kaum ein Angebot war. Doch im Mittelpunkt steht immer, dass die Bürger bei

der Planung beteiligt sind.“ Die Gruppen sind auch offen: jeder Interessierte kann mitmachen.

Eingebunden ist natürlich auch Angelika Leipnitz, die den „Service Ehrenamt“ der Stadt leitet. Die Servicestelle hilft sowohl Menschen, die ein Ehrenamt suchen, als auch Organisationen, die Unterstützung brauchen. Deshalb fördert sie selbstverständlich auch das Bürgerengagement im Stadtteiltreff.

**Ruth Hoffmann**

● Kontakt Heckinghausen über Thomas Becks, ☎ 563-60 05, Kontakt Uellendahl über Karl-Eberhard Wilhelm, ☎ 552 742, Kontakt Service Ehrenamt, Angelika Leipnitz, ☎ 563-6501.